

STADIONWELT INSIDE

WWW.STADIONWELT.DE

AUSGABE NR. 3/2022

SIGNAL IDUNA PARK

Borussia Dortmund und sein Stadion:
Immer neue Herausforderungen für ein traditionsreiches Bauwerk

BAUREPORT USA

Exklusiver Report zu abgeschlossenen und geplanten
Bauprojekten in den Major Leagues



KONFIGURATIONEN

Wandelbarkeit
von Arenen

PAYMENT

Exklusive
Fan-Umfrage

EHF FINAL4 2022

Zurück auf
großer Bühne

VEREINSFUSIONEN

Konzeption
und Rechtliches

Sportbegeistert, modern und vielseitig

Mit ihrer vielfältigen Breitensportlandschaft und erfolg- und traditionsreichen Profisport-Vereinen in verschiedenen Sportarten ist die Landeshauptstadt Dresden nicht nur politisches, sondern auch sportliches Zentrum Sachsen.

Große Stadien und Arenen, moderne Sportstätten für den Schul- und Breitensport sowie viele informelle Sportangebote für Jung und Alt: In Dresden ist für jeden der rund 555.000 Einwohner etwas dabei.

Die Geschicke dieser vielfältigen Vereins- und Sportstättenlandschaft werden dabei vom einst als Sportamt Dresden bekannten Verwaltungsapparat geleitet, der in den vergangenen 20 Jahren einige organisatorische Umstrukturierungen erfahren hat: Die Gründung des Dresdner Sportstätten- und Bäderbetriebs im Jahr 2001 legte den Grundstein für die heutigen Verwaltungsstrukturen. Bis zum Jahr 2013 war unter dem Dach des Dresdner Sportstätten- und Bäderbetriebs auch der Betrieb der Dresdner Schwimm- und Freizeitbäder organisiert – mit der Ausgliederung des Bäderbetriebs erfolgte dann auch die Umbenennung zum heutigen Eigenbetrieb Sportstätten Dresdeb (EBS).

Eine organisatorische Umstrukturierung, die vom Erfolg geprägt ist, wie Ralf Gabriel, seit 2016 Leiter des Eigenbetriebs Sportstätten Dresden, erklärt: „Meine erste Aufgabe war eine Organisationsuntersuchung mit der Prüfung, ob der Eigenbetrieb Sportstätten nach aktuellen Maßstäben und insbesondere nach der Ausgliederung der Bäder 2013 gut organisiert ist. Dies wurde uns nach Abschluss der Untersuchung positiv bestätigt.“

Sportstätten in Dresden	
Stadien	2
Arenen	3
Großspielfelder	80
Sporthallen	26
Tennisanlagen	14
Bootshäuser	19
Hallenbäder	3
Freibäder/Badestellen	6/2
Kombibäder	3

Quelle: EBS/Sportplatzwelt



Zahlreiche organisierte und informelle Sportangebote erwarten die Dresdner im neuen Sportpark Ostra.

Mit Gabriel obliegt die Leitung des Eigenbetriebs seit 2016 einem echten Profi in Sachen Sportstättenplanung und -bau, wie der 62-Jährige erklärt: „Ich bin seit 2016 Leiter des Eigenbetrieb Sportstätten Dresden. Zuvor war ich knapp 25 Jahre Abteilungsleiter Technik und zuständig für die Planung und den Bau von Sportstätten.“

Zu den satzungsmäßigen Aufgaben des kommunalen Eigenbetriebs zählen in erster Linie die Planung, der Bau und die Sanierung kommunaler Sportstätten in Dresden, der Betrieb, die Vermietung und die Vermarktung von derzeit 95 kommunalen Sportstätten, von denen derzeit insgesamt 60 Stück an Vereine vermietet sind. Darüber hinaus befassen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eigenbetriebs Sportstätten Dresden mit der Sportentwicklungsplanung in den Bereichen Sportstätten und Bäder, der Vergabe von Nutzungszeiten in kommunalen Sportstätten und der begleitenden Organisation von Sportveranstaltungen in der Landeshauptstadt. „Von den Beschäftigten arbeiten etwa ein Drittel in der Verwaltung und

zwei Drittel in der Betreibung, Pflege und Instandhaltung der Sportstätten“, so Gabriel. „Aktuell sind 146 Stellen von insgesamt 150 mit MitarbeiterInnen besetzt. Das entspricht dem notwendigen Personalumfang aus der Organisationsuntersuchung. Damit haben wir aktuell noch eine gute und konstante Personalsituation.“

Mit Blick auf die Zukunft befürchtet Gabriel allerdings negative Entwicklungen, die sich auch in vielen anderen kommunalen Verwaltungen in Deutschland seit Jahren beobachten lassen: „Aktuell ist auch bei uns die Personalgewinnung ein großes Thema. Die Anzahl der Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen ist rückläufig. Der Fachkräftemangel kommt auch bei uns an und konkurriert mit dem freien Arbeitsmarkt. Die mit der Betreibung von Sportstätten benötigte Bereitschaft zu Schichtdiensten und Arbeiten an Wochenenden nimmt ab. Oft stehen sich Flexibilität und öffentlicher Dienst entgegen.“ Eine der größten Herausforderungen seien daher die Betriebskonzepte für größere Sportstätten, bei denen familienfreund-

liche Arbeitszeiten und ein notwendiges Maß an Flexibilität unabdingbar seien.

Traditionsstadion in neuem Gewand

Eine große Herausforderung stellt aber nicht nur der Betrieb dieser großen Sportstätten dar, derer es in Dresden aufgrund der zahlreichen professionellen Sportvereine zahlreiche gibt – von Fußball und Volleyball über Eishockey und American Football bis hin zu Basketball und Handball. Vor allem der Umbau, Ausbau und die Instandhaltung der jeweiligen Sportstätten stellt seit Jahren eine der Hauptaufgaben des EBS dar, wie Gabriel erklärt: „Eine der zentralen Aufgaben des EBS seit Beginn meiner Amtszeit ist der Um- und Ausbau des über 100 Jahre alten Heinz-Steyer-Stadions. Es ist neben dem Rudolf-Harbig-Stadion eines der beiden namhaften Stadien in Dresden. Hier wurde reichlich Sportgeschichte geschrieben, unter anderem 17 Weltrekorde aufgestellt und das erste Flutlichtspiel in einem deutschen Stadion durchgeführt. Anders als aktuell bei Stadionumbauten üblich soll es weiterhin als Leichtathletikstadion genutzt werden und nach der Fertigstellung im Jahr 2023 eine der wenigen Arenen in Deutschland sein, die den Ansprüchen für nationale und internationale Leichtathletikmeisterschaften erfüllt.“

Ein großes Augenmerk habe man dabei sowohl auf die Eignung für den Leistungs-, Breiten- und Freizeitsport, als auch auf die



Das Heinz-Steyer-Stadion ist das Herzstück des Sportpark Ostra und wird derzeit umfassend umgebaut.

Multifunktionalität des Traditionsstadions gelegt: „Herzstück des Stadions ist die multifunktionale Südtribüne. In diesem etwa 140 Meter langen Bauwerk entstehen auf vier Etagen unter anderen eine neue Fechthalle, fünf Squashcourts, ein zentraler Fitnessbereich, diverse Sport- und Bewegungsräume sowie ein Multifunktionsbereich für Sport und Bildung. In Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Dresden soll auch die Leistungsdiagnostik integriert werden.“ Außerdem soll das umgebaute Heinz-Steyer-Stadion auch Sitz der Geschäftsstellen und Vereinsräume mehrerer Vereine und Verbände

sein – neben Räumen für kommerzielle Sportanbieter und Gastronomiebetriebe. Der Um- und Ausbau des Traditionsstadions stellt gleichzeitig Startschuss und Herzstück eines Mammutprojekts in unmittelbarer Nähe zur weltberühmten Dresdner Altstadt dar: Der Sportpark Ostra. Gabriel: „Die aktuell hauptsächlich durch Sportvereine genutzten 17 Sport- und Freizeitanlagen sollen in ihrer Angebotsvielfalt insbesondere für den informellen Sport erweitert werden und dem Sportpark so den Charakter eines innerstädtischen Naherholungsgebiets für Freizeit- und Bewegungsparks verleihen.“ ➔

ANZEIGE

Jetzt Torchance nutzen:

Minitor gratis!*



* Im Wert von 234,50 €.

Beim Kauf von zwei Kabinen, zwei Jugendtoren oder eines Trainingstores.



2 x Jugendfußballtor „All inclusive“



ab 1.599,-
pro Stück Minitor
gratis!*

ab 2.299,-
pro Stück Minitor
gratis!*

ab 2.799,-
pro Stück Minitor
gratis!*



Trainingstor „All inclusive“

Hier geht's
zum Angebot!
Einfach den
QR-Code mit dem
Smartphone scannen.



Alle Preise inkl. MwSt und Fracht (deutsches Festland) bei Abnahme von mind. zwei Stück. Druckfehler vorbehalten. Gültig bis Ende Juli 2022.

Sport und Bewegung für alle

Ein Projekt, von dem also in erster Linie die sportbegeisterte Dresdner Bevölkerung profitieren soll. Gabriel: „Die Nachfrage nach Sportangeboten ist ungebrochen hoch. Im Ergebnis der Sportverhaltensstudie in der Landeshauptstadt Dresden konnte festgestellt werden, dass über 60 % aller Dresdnerinnen und Dresdner sich sportlich fit halten. In meiner täglichen Arbeit werden durch die Sportvereine, Interessengruppen oder Bürgerinnen und Bürger immer wieder Bedarfe vorgetragen, Kapazitäten zu erweitern oder neue Sportangebote zu entwickeln.“

Um dieser steigenden Nachfrage nach organisierten – rund 109.000 Sportlerinnen und Sportler sind Mitglied in den 396 Sportvereinen im Dresdner Stadtgebiet – und informellen Sportangeboten nachkommen zu können, hat die Landeshauptstadt Dresden jüngst und in den vergangenen Jahren viel Geld in die Hand genommen und durch ihre Investitionen den Weg für eine bedarfsgerechte moderne Sportstadt geebnet hat. Gabriel: „Uns beschäftigt vor allem der Abbau des Sanierungsstaus von 300 Mio. Euro bis 2030 auf Grundlage des unter Leitung des EBS erarbeiteten Strategiepapiers ‚Sportstrategie 2030‘. Zur nachhaltigen und innovativen Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in der Landeshauptstadt Dresden sind in diesem Dokument gemeinsam mit Sportnetzwerkpartnern die Grundausrichtung und die wesentlichen Meilensteine über mehrere Jahre hinweg definiert worden und bilden den Rahmen für die kommunale Sportpolitik der nächsten Jahre.“ Das Strategiepapier umfasst dabei sowohl die Breiten- als auch Spitzensport-



Die JOYNEXT Arena soll zeitnah für einen Spielbetrieb in der DEL fit gemacht werden.

sportentwicklung sowie Sanierungs- und Entwicklungskonzepte, Standortbewertungen und das Bäderkonzept.

Kommunale Bauprojekte

So konnte die Stadt Dresden allein im vergangenen Jahr drei Kunstrasenplätze, drei Funktionsgebäude und einen Naturrasenplatz sanieren oder neu bauen – für insgesamt rund 6,3 Mio. Euro. Gabriel: „Die Fußballbegeisterten können auf nunmehr ca. 30 Kunstrasenplätzen spielen. Auch die verbliebenen vier Tennenplätze werden in den nächsten Jahren in moderne und umweltgerechte Kunstrasenplätze umgewandelt.“ Dabei habe die Landeshauptstadt bereits frühzeitig mögliche Auswirkungen eines EU-Verbots von Kunststoffgranulaten in seine Planungen miteinbezogen und bereits 2020 vier unbefüllte Kunstrasensysteme in Betrieb genommen. Gabriel: „Mit der aufgekommenen Diskussion hat sich die Landeshauptstadt Dresden vorausschauend umgestellt, Alternativen geprüft und entsprechend umgesetzt. Damit ist Dresden einer der Vorreiter in ganz Deutschland. Vorreiter waren wir auch, als wir bereits seit 2010 kein Altgummi-Granulat mehr als Füllmaterial für Kunstrasenplätze verwendet haben.“

Die Nachhaltigkeit steht dabei nicht nur bei den genannten Kunstrasenprojekten im Vordergrund, wie Gabriel erklärt: „Wo immer es möglich ist, setzt der Eigenbetrieb Sportstätten auf nachhaltiges Bauen, unabhängig von politischen Visionen oder Beschlüssen.“ Neben der bereits erwähnten Photovoltaik-Anlage auf dem Tribünenrand des Heinz-Steyer-Stadions erhielt

etwa auch das Kältehaus an der Eisschnelllaufbahn eine neue Photovoltaik-Anlage. Kommunale Nutzfahrzeuge sollen in absehbarer Zeit durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden und auch bei Sporthallenprojekten soll künftig nachhaltiger gebaut werden, wie Gabriel erklärt: „In Bauprojekte werden begrünte Dächer und die Nutzung von Erdwärme eingeplant, wo es möglich ist.“

Im vergangenen Jahr konnten zudem eine neue Calisthenics-Anlage im Sportpark Ostra sowie ein neuer Schwimmhallen-Komplex – bestehend aus Schwimmhalle, Spruhhalle und Freibad – in Betrieb genommen werden. Weitere Bau- und Sanierungsprojekte, die in den kommenden Jahren ganz oben auf der Agenda des EBS stehen sind der Ausbau der Margon Arena mit dem Ziel, die Bedingungen für die dort beheimateten Bundesliga-Volleyballerinnen des Dresdner SC zu verbessern, sowie die Modernisierung der JOYNEXT Arena, um diese für den DEL-Spielbetrieb der aufstiegsambitionierten Dresdner Eislöwen fit zu machen.

All diese Projekte sowie die fortlaufende Sanierung von Sportplätzen und Funktionsgebäuden anhand des Dresdner Sanierungskonzepts müssen natürlich finanziert werden. Um ihre ehrgeizigen Ziele realisieren zu können, ist auch die Landeshauptstadt Dresden auf finanzielle Unterstützung des Landes Sachsen und des Bundes angewiesen. Gabriel: „Allerdings fallen oft geplante und beantragte Baumaßnahmen aus den Förderprogrammen von Bund und Land. Ohne Hilfe aus den Förderprogrammen ist das Ziel, den Sanierungs- und Entwicklungsstau abzubauen, ein schwieriges Unterfangen.“ ◆



Bild: EBS

Seit 2021 betreibt der EBS auch die Margon Arena.

„Öffentlicher Raum wird immer mehr für Sport genutzt“

Im Interview spricht Ralf Gabriel, Leiter des Eigenbetriebs Sportstätten Dresden, über den Digitalisierungsstand der Dresdner Sportverwaltung und aktuelle Herausforderungen.



Ralf Gabriel

Sportplatzwelt: Welchen Stellenwert nimmt die Digitalisierung im EBS ein?

Gabriel: Digitalisierung ist natürlich auch bei uns ein wichtiges Thema, das zukünftig mehr Raum einnehmen wird.

Die Landeshauptstadt Dresden beteiligt sich am Modellprojekt Smart City, gemeinsam mit der TU Dresden. Mit dem Themenstadtplan der Landeshauptstadt Dresden und den darin enthaltenen Informationen zu Sportstätten gibt es aktuell eine städtische Auskunftsplattform über die gesamte Sportlandschaft der Landeshauptstadt Dresden, einschließlich nicht-kommunaler Anbieter. Wir arbeiten unter anderem gerade daran, dass Nutzer vom Themenstadtplan zukünftig direkt in ein Buchungssystem für Sportstätten geführt werden oder unter den jeweiligen Sportstätten erkunden können, welche Angebote hier durch Sportvereine oder andere Sportanbieter bereitgestellt werden. Ziel ist es dabei, die dafür notwendigen Daten der Sportanbieter bei deren Anmietung der Sportstätten zu nutzen und diese automatisch in das Web-Tool zu übernehmen, alles natürlich Datenschutzkonform. Damit bleiben die Daten immer auf dem aktuellen Stand und müssen nicht separat gepflegt werden. Hilfreich bei diesem Vorhaben ist, dass unsere Sportstätten zunehmend an das Breitbandnetz angebunden sind bzw. kurzfristig werden. Damit können Sportstätten mit öffentlichem WLAN und weiterer Netzwerktechnik versorgt werden.

Sportplatzwelt: Wie beurteilen Sie das Sportinteresse der Dresdner Bevölkerung?

Gabriel: Die Nachfrage nach Sportangeboten ist ungebrochen hoch. Wenn man mit offenen Augen durch die Stadt

geht, fällt auf, dass der öffentliche Raum (Parks, Bolzplätze, Skateanlagen) immer mehr genutzt wird, um sich sportlich zu betätigen. Ich denke, dass das Interesse der Dresdnerinnen und Dresdner an Sport und Bewegung weiter gestiegen ist und in Zukunft noch dominanter wird. Dabei ist auch die Vielfalt in der Sportausübung zu beobachten. Radfahren, Joggen oder Wandern sind die beliebtesten Sportarten im öffentlichen Raum.

Im organisierten Sport sind Fußball, Klettern, Gymnastik und Volleyball ganz vorn in der Gunst der Sportvereine. Es etablieren sich auch sogenannte Trendsportarten wie Calisthenics oder Parcours-Sport in dynamischer Weise. Besonders erwähnenswert ist eine sehr aktive Laufszene in Dresden mit einer sehr hohen Beteiligung an Laufevents, wie der REWE Team Challenge, dem Oberelbe Marathon, dem Dresden Marathon, der Team Staffel und unzähligen weiteren Laufveranstaltungen. Diese sind zum Teil schnell ausgebucht oder stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen.

Sportplatzwelt: Wie sind die Dresdner Sportvereine bislang durch die Pandemie gekommen?

Gabriel: Die Auswirkungen der Pandemie sind auch im Sport nicht spurlos vorübergegangen. Dem hohen Engagement der ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen und Funktionäre in den Dresdner Sportvereinen ist es zu verdanken, dass der zu erwartende enorme Mitgliederrückgang nicht eingetreten ist. Die Sportvereine waren kreativ im Umgang mit der Situation in der Pandemie und haben beispielsweise Sporteinheiten ins Freie bzw. in alternative Outdoor-Sportanlagen verlegt, alternative Sportangebote innerhalb von gegebenenfalls reduzierten Trainingsgruppen angeboten oder digitale bzw. Online-Angebote durchgeführt. Insgesamt sind

die Mitgliederzahlen konstant. Von 2020 auf 2021 gab es einen leichten Rückgang der Mitgliederzahlen im Stadtsportbund Dresden (-1.500). Zum 01. Januar 2022 gab es einen leichten Anstieg, aber die Mitgliederzahlen von 2020 konnten noch nicht wieder erreicht werden.

Sportplatzwelt: Wie hat die Stadt Dresden auf den DOSB-Appell reagiert, Sporthallen nur in Notfällen als Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine zu nutzen?

Gabriel: Sport ist ein sehr wichtiger Aspekt bei der Integration. Viele Geflüchtete wurden schnell von Dresdner Sportvereinen aufgenommen und trainieren wie selbstverständlich mit. Auch geflüchtete Leistungssportler nutzen die Dresdner Sportstätten. Die Gemeinschaft Dresdner Sportler ist sehr solidarisch untereinander und zeigt die Bedeutung des Sports als soziale Stütze unserer Gesellschaft. Hier wird Integration gelebt. Der Sport war durch die Corona-Pandemie schon sehr gebeutelt. Viele Angebote fanden lange gar nicht, nur eingeschränkt oder digital statt. Kaum war etwas Licht am Ende des Tunnels zu sehen, musste der Sport wieder in die Warteschleife, da auch einige Sporthallen als Notunterkünfte genutzt werden mussten. Dresden konnte zwar recht schnell den Großteil der Sporthallen wieder freigeben und andere Varianten zur Unterbringung bereitstellen, aber nicht für alle Nutzer konnte so schnell und umfänglich Ersatz gefunden werden. Umsomehr sind wir dankbar gegenüber unseren Sportvereinen und wissen es sehr zu schätzen, dass sie die ganze Pandemie über und auch in der Flüchtlingskrise zumeist sehr kooperativ und entgegenkommend waren. ◆



SPORTPLATZWELT
by Stadionwelt

Das vollständige Interview finden
Sie online bei Sportplatzwelt

PFLICHTLEKTÜREN FÜR BAUHERREN, PLANER & BETREIBER SOWIE VEREINE & KOMMUNEN

Die Sportplatzwelt-Standardwerke



Die im Jahr 2017 erstmals veröffentlichten KOMPENDIEN von Stadionwelt bilden die Grundlage für das Experten-Wissen zum Thema Sportstätteninfrastruktur bei Sportplatzwelt. Mit den KOMPENDIEN wurden Standardwerke für die Branche geschaffen, die sich als perfekte Ratgeber für Vereine und Kommunen in Sachen Planung, Bau, Ausstattung und Betrieb von kommunalen Sportanlagen anbieten. Projektverantwortliche erhalten wichtige Informationen zu Planungsgrundlagen und Kosten für ihre anstehenden Projekte. Neue Richtlinien und Produktweiterentwicklungen werden redaktionell fortlaufend eingepflegt und führen in diesem Jahr zu Neuauflagen von KOMPENDIUM SPORTPLATZ (April 2022)

und KOMPENDIUM SPORTHALLE (Juni 2022). Neben dem KOMPENDIUM SCHWIMMBAD (November 2019) wurde die Reihe im Jahr 2021 mit dem KOMPENDIUM VEREINSMANAGEMENT & SPORTVERWALTUNG ergänzt. Und im September 2022 folgt das neue KOMPENDIUM FREIZEITANLAGEN.



Jetzt für jeweils **29,90 Euro**
inkl. Versandkosten bestellen
unter **stadionwelt-shop.de**

Impressum

Stadionwelt/Sportplatzwelt

Schloßstraße 23
D – 50321 Brühl
Tel.: +49 2232 5772-20
Fax: +49 2232 5772-11
info@sportplatzwelt.de
www.sportplatzwelt.de

ISSN 2195-7223

Herausgeber:

Thomas Krämer (V.i.S.d.P.)
Schloßstraße 23
D – 50321 Brühl

Redaktion:

Benedikt Hellmann
Ingo Partecke
Christopher Pauer
Lukas Pietsch
Ganesh Pundt

Kontakt:
Tel.: +49 2232 5772-20
E-Mail: info@sportplatzwelt.de

Layout:

Ayman Almzayek
Nicolas Quensell
Yannick Rimkus

Marketing/Kooperationen:

René Simon
Tel.: +49 2232 5772-131
E-Mail: simon@stadionwelt.de

Anzeigenverkauf:

Philipp Meyer
Carsten Ponsar
Kiyan Richter

Kontakt:

Tel.: +49 2232 5772-26
E-Mail: ponsar@stadionwelt.de

Titelbild:

Stadionwelt/Sportplatzwelt

Druck:

Onlineprinters GmbH

Copyright © Stadionwelt 2022

Sämtliche Inhalte (Texte, Fotos, etc.) des KOMPENDIUM SPORTPLATZ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt Sportplatzwelt/Stadionwelt keinerlei Gewähr noch leistet Sportplatzwelt/Stadionwelt Schadenersatz.

Druckfehler und Falschinformationen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandene Folgen von Stadionwelt/Sportplatzwelt übernommen werden. Die Verantwortung für Anzeigen und als Advertorial gekennzeichnete Inhalte liegt allein bei den jeweiligen Firmen.